

schenrechte, Umweltprobleme. Eine kurze Chronologie verdeutlicht den gesellschaftspolitischen Aufbruch jener Jahre:

- 1981: Eine Dresdener Initiativgruppe ruft zur Schaffung eines »sozialen Friedensdienstes« als echte Alternative zum NVA-Wehrdienst auf.
- 1982: Durchführung einer Friedenswerkstatt in der Ostberliner Erlöserkirche.
- 1983: 1. Friedensseminar aller Basisgruppen in Ostberlin.
- 1985: Gründung der Friedensbibliothek in der Bartolomäus-Kirche in Ostberlin.
- 1985: Gründung der Gruppe »Frieden und Menschenrechte«.

Selbstverständlich wurden die sich bildenden Arbeitskreise und Initiativgruppen sofort ins scharfe Visier des MfS genommen. Die Symbolik »Schwerter zu Pflugscharen« gewann in dieser Phase eine faszinierende Wirkung und Ausstrahlung, die durch das zeitweilige staatliche Verbot nur noch verstärkt wurde.

Bemerkenswert ist, daß gerade unter dem Druck offener und konspirativer Repressionen ein eher harmlos wirkendes Prinzip zur entscheidenden Voraussetzung wurde: Veränderungen (politische, wirtschaftliche, ökologische) erreichen – ausschließlich mit den Mitteln der Gewaltlosigkeit.

Daß sich dieses Prinzip unter den Gruppen der Bürgerbewegung im revolutionären Herbst 1989 allgemein durchgesetzt hat,

war die wichtigste Bedingung für den Erfolg der so schnell errungenen, radikalen politischen Veränderungen. Dies muß angesichts des inzwischen zur Kenntnis gelangten ungeheuren staatlichen Machtmonopols und der bereits abgeschlossenen Vorbereitungen für den Fall von sogenannten »Spannungsperioden« deutlich festgestellt werden.

Der gewaltlose Verlauf der Protestaktionen ist nicht von den Machtorganen des Staates gesichert oder gar gewährt worden – die Knüppeleinsätze und die brutalen Zuführungen durch die Volkspolizei um den 7. Oktober belegen das Gegenteil. Vielmehr ist der friedliche Charakter von denen geprägt worden, die den Reformprozeß in Bewegung gesetzt und mit viel Mut und Courage der Funktionärsspitze die Macht erfolgreich streitig gemacht haben.

*Aus einer Lektion zur Bekämpfung des Mißbrauchs der Kirchen an der Juristischen Hochschule des MfS Potsdam, Mai 1984:*

*In der DDR ist vor allem durch den Einsatz der tschekistischen Kräfte, Mittel und Methoden die Sammlung und Zusammenführung der verschiedenartigsten oppositionellen bzw. feindlich-negativen Kräfte unter Ausnutzung der kirchlichen Handlungsmöglichkeiten zu verhindern. In diesem Zusammenhang ist die Bearbeitung von Operativen Vorgängen bzw. die Realisierung Operativer Personenkontrollen noch stärker auf*